

Marathon zum Canale Grande in Venedig

Mitglieder des Lauftreffs Teublitz waren beim Rennen in der Lagunenstadt / Lisa Huber erreichte Platz drei

Städtedreieck, Teublitz (bat). Daß man zu einem Marathon zuerst mit dem Schiff und dann mit dem Bus fahren muß, haben die Läufer des Lauftreffs Teublitz auch noch nicht erlebt. Beim Venedig-Marathon, der zum 9. Male zugunsten des Kinderhilfswerks der Vereinten Nationen, UNICEF, veranstaltet wurde, ging es nicht anders. Schon vor 7 Uhr – selbst die ansonsten so zahlreichen Tauben auf dem Markusplatz waren noch in ihren Verstecken, fanden sich zahlreiche Läuferinnen und Läufer an den Abfahrtsstellen der Schiffslinien ein. Von Venedig ging es per Schiff zum Großparkplatz Tronchetto, wo das Fahrzeug gewechselt wurde und es mit Omnibussen hinein ging ins Landesinnere, Richtung Padua. Endlich erschien das Ortsschild von Stra, dem Startort. Das Thermometer zeigte nur 5 Grad, fast ein bißchen zu frisch. Alle Teilnehmer suchten die aufgestellten Zelte auf, um sich etwas aufzuwärmen und die Zeit bis zum Start, der laut Ausschreibung um 10 Uhr erfolgen sollte, zu überbrücken.

Daß die Italiener Weltmeister im Improvisieren sind, zeigte sich, als beim Verladen der Kleiderbeutel auf die bereitstehenden Lastkraftwagen plötzlich die Parole ausgegeben wurde, die Frauen wurden bereits um 9.35 Uhr und die Herren 15 Minuten später starten. Tatsächlich, die über 5000 Läuferinnen und Läufer fanden sich pünktlich zu dem vorgezogenen Start ein und wurden auf den 42,195 km langen Weg nach Venedig geschickt. Nun kam auch die Sonne durch und die Temperaturen kletterten langsam in angenehmere Bereiche.

Auf einer flachen Strecke ging es am Brenta-Kanal entlang durch verträumte kleinere Ortschaften, deren Bewohner das Marathonvolk in gewohnt italienischer Begeisterung begrüßten. Die zu einer Großstadt zusammengewachsenen Orte Marghera und Mestre wurden in einem weiten Bogen durchlaufen, dann ging es zum Hafen mit seinen Raffinerien und Fabrikaminen. Nun galt es, die 3,8 km lange Freiheitsbrücke zur Inselstadt Venedig mit einer zum Schluß unangenehmen Steigung zu bewältigen.

Immerhin konnten die Läufer aus Teublitz oben schon einige Gebäude von Venedig erkennen. Plötzlich tauchte rechts das Wasser auf, der Canale della Guiudecca, wo jeder kleine Stüchkanal, der zu überqueren war, eine kleine Brücke hatte, die mit Bohlen passier-



Die Läufer aus dem Städtedreieck vor einmaliger Kulisse in Venedig.

bar gemacht worden war. Ab Kilometer 38 war der Venedig-Marathon ein Hügellauf, treppauf-treppab.

Am Punta della Dogana, vis à vis des Dogenpalastes und des Markusplatzes, wurde den Läufern gar nicht bewußt, daß es hier auf einer eigens für den Lauf errichteten Brücke aus Schwimm-Pontons weiterging. Für einige Stunden ruhte der Schiffsverkehr auf dem Canale Grande und die Marathonläufer konnten 160 Meter über das Wasser laufen. Jetzt war auch die „tolle Kulisse“ der Stadt zu sehen, der Markusplatz, der Dogenpalast und der Campanile, bevor über die Seufzerbrücke und noch einige weitere kleinere Brücken ins Ziel ging.

Vom Lauftreff Teublitz haben dieses Ziel alle Läuferinnen und Läufer erreicht. Schnellster war Hans-Dieter Braun, der nach 2,53 Std. die Ziellinie überquerte. Ihm folgte mit 2,54 Std. Bernd Schmid, der ebenso wie Bernhard Merl mit 2,55 Std. eine neue persönliche Bestzeit geschafft hatte. Ebenfalls noch unter der 3

Stunden-Grenze blieb Gerd Huber mit 2,58 Std. Walter Kraus hatte gesundheitliche Probleme, lief aber trotzdem bis zur Halbmarathondistanz voll durch, traf auf Lisa Huber und begleitete sie ins Ziel. Walter Kraus kam auf 3:12 Std. Für Lisa Huber blieb die Uhr bei 3:27 Std. stehen. Ihre Freude war riesengroß, als sie am nächsten Tag aus einer italienischen Sportzeitung ihre Platzierung entnehmen konnte, nämlich Rang 3 in der Klasse W 40.

Franz Muck, Werner Mehrländer und Heinz Muck starteten gemeinsam und konnten bis Kilometer 32 zusammenbleiben. Die letzten 10 Kilometer lief jeder für sich und kamen nach 3,24 Std., 3,27 Std. und 3,35 Std. ins Ziel. Hermann Stadlbauer und Josef Strießl konnten den Lauf gemeinsam nach 3,36 Std. beenden. Georg Bauer benötigte 3,53 Std. Robert Strauß und Christine Muck vereinbarten bereits vor dem Lauf, daß sie die Strecke gemeinsam bewältigen würden. Während Robert Strauß auf 4,08 Std. kam, blieben die Uhren für Christine Muck bei 4,23 Std. stehen.